

Benutzername:

E-mail

Passwort:

••••••

Login

Registrieren ?

Zugangsdaten vergessen ?

Web ePaper-Login



23. September 2014 - 23:55 Uhr

Empfehlen 44

Twittern 3

g+1 0

Zähes Ringen um Kunstrasen

Leser-Kommentare: 4

Von Joachim Burghardt

Fußballer aus Grefrath und Vinkrath demonstrierten Stärke und Eintracht beim Sportausschuss. Sie erfuhren wenig Neues in Sachen gemeinsame Spielstätte.



Um ihrem Wunsch nach einem Kunstrasenplatz Nachdruck zu verleihen, kamen viele Grefrather und Vinkrather zur Sportausschuss nach Oedt. Zuvor stellten sie sich mit ihrem Plakat für den WZ-Fotografen Friedhelm Reimann auf.

Reimann, Friedhelm (rei)

Um ihrem Wunsch nach einem Kunstrasenplatz Nachdruck zu verleihen, kamen viele Grefrather und Vinkrather zur Sportausschuss nach Oedt. Zuvor stellten sie sich mit ihrem Plakat für den WZ-Fotografen Friedhelm Reimann auf.

Grefrath. Gespannt verfolgten rund 100 Fußballer die Sitzung des Ausschusses für Sport und Kultur am Montagabend. Die Zuschauer wollten hautnah erfahren, was beim Tagesordnungspunkt „Sachstandsbericht Kunstrasenplatz SV Grefrath“ herauskam. Viel Neues erfuhren sie dabei nicht: „Man muss das eben realistisch sehen“, meinte Winfried Hammann, Seniorenobmann beim SuS Vinkrath.

Seit 2011 drängen SV Grefrath und SuS Vinkrath auf Kunstrasen

Ein Wunsch eint zwei Vereine: Schon vor der Sitzung hatten die Fußballer vom SV Grefrath in ihren blauen Trikots und vom SuS Vinkrath in ihren grünen vor dem Rathaus Stellung bezogen: „Wir wollen präsent sein und Stärke zeigen“, erläuterte Patrick Wehling aus der 1. Mannschaft des SV. Man wolle den Politikern klar machen, wie ernst es ihnen mit dem Anliegen Kunstrasenplatz ist, ergänzte Hammann: „Wir müssen für die Zukunft planen können, wo wir langfristig spielen und trainieren.“

Aufschluss für die Planung gab es im Ausschuss kaum. Dabei dauern die Diskussionen um den Kunstrasenplatz schon lange an. Seit 2011 drängen beide Vereine, auf der Anlage „Auf dem Heidefeld“ den Aschen- durch einen Kunstrasenplatz zu ersetzen, den sie gemeinsam nutzen wollen. Denn 2015 läuft der Pachtvertrag

für die Anlage in Vinkrath aus. Seitdem diskutieren und rechnen Politik und Verwaltung.

„Wir beginnen, uns im Kreis zu drehen.“

Bernd Bedronka, SPD

Die Pacht für Vinkrath zu verlängern, würde 37 000 Euro jährlich kosten. Für die Umwandlung des Grefrather Aschenplatzes in ein Kunstrasenspielfeld müssten zwar mehr als 300 000 Euro aufgewandt werden, die die Gemeinde nicht hat. Doch durch den Wegfall der Pacht, Eigenleistungen der Vereine und weitere Einsparungen könnten sich die Kosten reduzieren. Ob sich der Aufwand lohnt, bezweifelte Bettina Wimmers (Grüne) angesichts des Bevölkerungsschwunds: „Was in zehn Jahren ist, wissen wir nicht. Dann haben wir einen Kunstrasenplatz und brauchen ihn nicht.“ Ähnlich sieht das Hugo Bellgardt (SPD): „Wir müssen

wissen: Wie ist der Bedarf.“

Bürgermeister will Gespräche mit Kunstrasen-Firmen führen

Während Georg Fasselt (CDU) und Bürgermeister Manfred Lommetz unter dem Beifall der Zuschauer darauf verwiesen, der Fußballverband wie auch die beiden Grefrather Vereine litten nicht unter Mitgliederschwund, beharrte Wimmers auf einen Sportentwicklungsplan und Bellgardt auf einer Bedarfsanalyse – und erteten Buh-Rufe.

Der Kunstrasenplatz des SuS Vinkrath kostet jährlich rund 37 000 Euro für Platzwart und Pacht. Der Vertrag endet 2015. Der Aschenplatz des SV Grefrath ist bei schlechtem Wetter und Frost kaum benutzbar. Er soll deshalb nach dem Wunsch der beiden Vereine in einen Kunstrasenplatz zur gemeinsamen Nutzung sowie für den Schulsport umgewandelt werden; Kunstrasen kann länger und mehr bespielt werden als Asche.

Für die Umwandlung des Aschenplatzes in einen Kunstrasenplatz müssten etwas mehr als 300 000 Euro veranschlagt werden. Die jährlichen Aufwendungen etwa für Darlehens-Zinsen und Energieverbrauch sollen nach ersten Berechnungen weniger als die bisherige Pacht für Vinkrath ausmachen. Zwar liegen bereits Kostenvoranschläge von Firmen vor, doch muss offiziell wohl eine Ausschreibung erfolgen. Eine Entscheidung soll vor Ablauf des Vertrags für Vinkrath fallen.

Als dann auch noch die eigentlich längst abgehakte Variante wieder ins Spiel gebracht wurde, statt des Grefrather Aschenplatzes den Naturrasenplatz in Kunstrasen umzuwandeln, gebot Ausschussvorsitzender Bernd Bedronka (SPD) Einhalt: „Wir beginnen, uns im Kreis zu drehen.“

Nun wird Lommetz mit den Vereinen und Kunstrasen-Firmen weitere Gespräche führen. Dabei drängt die Zeit, wie Josef Kligen vom Vorstand des SV Grefrath erklärte: „Bald muss eine Entscheidung fallen, wir brauchen einen Kunstrasenplatz, Grefrath will sich doch wohl weiter zu Recht Sport- und Freizeitgemeinde nennen können.“

Das könnte Sie auch interessieren



Maskierte Täter sprengen Geldautomaten in Kempen

Am frühen Montagmorgen haben zwei maskierte Täter einen Geldautomaten in Kempen gesprengt. Die schwarz gekleideten Diebe flüchteten wohl in einem... [mehr](#)



Tödliche Treffer - Juwelier erschießt maskierten Räuber

Moers/Duisburg (dpa) - Ein Juwelier hat bei einem Überfall auf sein Geschäft bei Duisburg zur Waffe gegriffen und einen der Räuber erschossen. Der 69... [mehr](#)



Tiefgarage unter dem Karlsplatz nach Gasalarm geräumt

Wuppertal. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens hat am Montag die Alarmanlage zur Erfassung von Kohlenstoffmonoxid in einer Tiefgarage unter dem... [mehr](#)



Nahverkehr droht der Kahlschlag

Krefeld. Die Krefelder müssen sich wohl auf erhebliche Streichungen bei den Bus- und Bahnlinien einstellen. Es ist die Folge eines Sparpakets, das... [mehr](#)

Verlag W. Girardet GmbH & Co. KG
Impressum Datenschutz